

Hunde erschnüffeln Lungenkrebs

Deisenhofener Sauerstiftung initiiert Studie mit vierbeinigen Menschenrettern

Im Februar 2011 fiel in Deisenhofen der Startschuss für ein ungewöhnliches Experiment: Anhand eines Hundecastings wurden aus 100 Haushaltshunden 14 ausgewählt, um zu Tumorsuchhunden ausgebildet zu werden.

Dies geschah im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie, die die Diagnose von Lungenkrebs im Frühstadium und die Abgrenzung unklarer Rundherde – mit Hilfe von ausgebildeten Tumorsuchhunden – untersuchen sollte. Dabei sollte geprüft werden, ob speziell ausgebildete Arbeitshunde ebenso wie gewöhnliche ‚Haushaltshunde‘ in der Lage sind, anhand von Atemproben zu erschnüffeln, ob diese von Patienten mit Lungentumoren oder von lungengesunden Probanden bzw. von Patienten mit gutartigen Lungenerkrankungen stammen.

Tatsächlich konnte nachgewiesen werden, dass die Hunde in der Lage sind, Tumorproben und – noch viel wichtiger – tumorfreie Proben sicher anzuzeigen. Dabei lagen die Trefferquoten der Hunde in verblindeten Versuchsaufbauten zwischen 95 bis 100 Prozent.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Studie von 2011 sollen nun die besten Haushaltshunde der 1. Staffel zusammen mit neu gecasteten Hunden ins Rennen gehen, sowie ein zweites Hunde-Team bestehend aus professionellen Drogensuch-Schäferhunden. Ferner wird ein neuer Trainer unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der ersten Studie die Hundeausbildung übernehmen. Hierbei wird in der neuen Phase vor allem darauf geachtet,

dass dem Spieltrieb der Hunde bei ihrem Arbeitseinsatz Rechnung getragen wird. Ebenso wird auch das Trägermaterial für die Atemproben der Probanden, das bei den Versuchsreihen eingesetzt wurde, optimiert.

Lungenkrebs ist nicht nur eine der häufigsten Tumorerkrankungen, sondern auch eine besonders tückische. Denn eine Früherkennung bzw. gesicherte Diagnose ist nur durch einen invasiven Eingriff möglich, der für den Patienten eine Narkose und Risiken mit sich bringt. Wenn sich der Krebs bemerkbar macht, ist er meist schon weit fortgeschritten. Und dann ist die Überlebensrate der Patienten gering. Damit kann die Anerkennung von Hunden in der Frühdiagnose von Lungen-

krebs zahlreiche Menschenleben retten. Davon abgesehen könnten vielen Patienten Operationen und Krankenhausaufenthalte zum Zweck der Diagnose erspart werden und somit auch Kosten für unser Gesundheitssystem.

U. Sauer, Vorstand der ISUS in Deisenhofen, initiierte und organisierte diese Studie in Zusammenarbeit mit einer Lungenklinik, der Asklepios Klinik Gauting GmbH und der LMU. Näheres unter: www.innovationsstiftung-sauer.de/diagnoseschnüfflerstudie



Speziell trainierte Hunde sind in der Lage Krebserkrankungen der Lunge am Geruch zu erkennen und so wertvolle Hinweise für eine frühzeitige, unter Umständen lebensrettende Therapie zu geben.
Foto: privat